
554/J XXII. GP

Eingelangt am 18.06.2003

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

des Abgeordneten Pirkhuber, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

betreffend Eigentums- und Bewirtschaftungsverhältnisse in der Siedlungswasserwirtschaft

In Österreich werden die Abwässer derzeit im Durchschnitt bei 86 % aller Haushalte über einen Kanalananschluss entsorgt. In einigen Regionen Österreichs haben sich Bürgerinnen und Bürger zusammengeschlossen und betreiben Abwasserentsorgungsanlagen auf genossenschaftlicher Basis. Andererseits gibt es auch Public-Privat-Partnership-Modelle und sogenannte Cross-Border-Leasing-Varianten. Die Effizienz der einzelnen Modelle wirken sich auf die Kosten für die privaten Haushalte als auch für die öffentliche Hand aus.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

- 1) Gibt es Erhebungen über die Verteilung, Struktur, Größe und Effizienz von genossenschaftlich betriebenen ABAs (=Abwasserentsorgungsanlagen)? Wenn ja, wie verteilen sich diese auf die Bundesländer und Regionen? Wenn nein, bis wann wird eine solche Erhebung vorliegen?
- 2) Welche Erfahrungen über die Kosteneffizienz solcher Anlagen sind bekannt und wie viele Einwohnergleichwerte werden durch solche Anlagen entsorgt? Wie hoch waren die Fördersätze bei diesen Anlagen?
- 3) Wieviele Cross-Border-Leasing-Projekte sind in Österreich bekannt? Wie werden diesbezügliche Projekte auf nationaler, regionaler Ebene dokumentiert? Welches sind ihrer Auffassung nach die Vor- und Nachteile solcher Modelle?
- 4) In welchen Kommunen in Österreich werden Abwasserentsorgungsanlagen als PPP-Modell geführt? Welche Firmen sind in diese Projekte involviert? Seit

wann gibt es diese und wie haben sie sich auf die Kosten ausgewirkt?